

Peter Spörri (Teufen, 1921-2013)

Autor(en): **Höhener, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **140 (2013)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

teils kritisierendem Unterton – als progressiv bezeichnet und nach seinem Verantwortungsbewusstsein hinterfragt. Heute stellen wir fest, dass seine Visionen bezüglich Armee und Sozialversicherungen Realität geworden sind.

Im durch und durch von der traditionellen Landsgemeinde als Wehrhaftigkeitssymbol geprägten Kanton für das Frauenstimmrecht einzustehen, das brauchte anfangs ebenfalls mehr Mut, als von aussen vermutet. Das Vorhaben gelang 1989. Es hielt ihn aber selbst später nicht davon ab, den Selbstgerechten als Ständeratspräsident einen schalkhaften Spiegel vorzuhalten, indem er die Session 1996 mit der Bemerkung eröffnete, der Einzug der Frauen in den Ständerat habe zwar lange gedauert, sei aber bereits nicht mehr zu bremsen. Seine Bemerkung veranschaulicht, wie er meist fadengerecht auf die Sache zuing, in medias res peilte und dassersich fast unerbittlich klar ausdrückte. Sie zeigt aber auch, dass er seine Gegner niemals gedemütigt zurückliess. Die Sorge um den Verlierer war ihm stets Teil der Konfliktbewältigung und der Problemlösung.

Otto Schochs liberales Credo fusste namentlich auf den Freiheiten der Bürger und auf der Selbstbestimmung des einzelnen. Er sah beide

jeweils eng verbunden mit der Verantwortung, und zwar mit der Verantwortung für sich selbst, der Verantwortung für den Mitmenschen und mit der inneren Stimme für die Kreatur.

Sein liberales Credo galt alsdann dem privaten Eigentum. Er setzte diesem aber Schranken, etwa zugunsten unumstrittener sozialer Ansprüche. Und letztlich beruhte sein Credo auf der Toleranz. Er setzte aber auch dieser Schranken, jene der Gerechtigkeit und jene der guten Sitte. Kurzum: Otto Schoch verkörperte den freisinnig-liberalen Geist des freiheitsliebenden Appenzellers nahezu in Reinkultur. Im Ständerat verfocht er eine liberal-kritische Politik als Ersatz für alte Ideologien. Er half zudem mit, beschädigte Solidaritäten wieder zu beleben. Er tat dies in einem erfinderischen, dialogischen, rhetorisch geschliffenen Stil und durchaus in einem Zeitgeist, wie ihn Anthony Giddens in seinem Buch «Jenseits von Links und Rechts» beschrieben hat. Gegenüber Lobbyisten jedwelcher Art ist er immun geblieben.

Mit dem Hinschied von Otto Schoch ist eine vertraute, kraftvolle und wohl gehörte Stimme verstummt. Eine Persönlichkeit hat uns verlassen, der wir in Familie, Staat und Gesellschaft sehr vieles verdanken.

Peter Spörri

(Teufen, 1921–2013)

HANS HÖHENER, TEUFEN

Er hat Teufen einen Namen gegeben: Peter Spörri. Am 4. Juli ist der weit über unsere Region hinaus bekannte Cafetier und Confiseur im 93. Altersjahr gestorben. Peter Spörri war wohl über Jahrzehnte eine der prägendsten Persönlichkeiten des Appenzellerlandes. Das Café Spörri und seine Konditorei wurden zum Inbegriff appenzellischer Qualität und Gastlichkeit. Wer vom «Spörri» sprach, wusste über das Was, Wer und Wo Bescheid. «Spörri» war Teufen!



(Bild: zVfg.)

Peter Spörri wurde am 11. Januar 1921 in St. Gallen geboren. Seine Eltern, Jakob und Emma Spörri, führten einst das «Kräzerli» (unter der Passhöhe Schwägalp), übernahmen dann das Restaurant Peter auf dem Rosenberg in St. Gallen. 1931 erwarben sie die Konditorei im Dorf-

